



Feierlaune gestern Abend bei der Wahlparty der CDU im Rottenburger Haus der Bürgerwache: Annette Widmann-Mauz (Mitte), zum dritten Mal direkt als Wahlkreis-Abgeordnete gewählt, stieß mit ihren Parteifreunden auf Schwarz-Gelb an. Der Kreisvorsitzende Klaus Tappeser (links) gratulierte. Bild: Mozer

Hermann auf Überholspur

Widmann-Mauz erhält erneut Direktmandat / Debakel für Wahlkreis-SPD

Die SPD ist die Verliererin der Bundestagswahl. Die kleinen Parteien haben zugelegt, Schwarz-Gelb triumphierte: Diese bundesweiten Trends galten gestern auch im Wahlkreis. Eine Besonderheit: Grünen-Kandidat Winfried Hermann schob sich bei den Erststimmen noch vor seinen Konkurrenten von der SPD.

RENATE ANGSTMANN-KOCH

Tübingen. „Es ist eine große Katastrophe, ein historisches Wahldebakel. Ich übernehme im Wahlkreis die volle politische Verantwortung.“ Martin Rosemann beschönigte nichts, als sich gestern Abend der Stimmenverlust für seine Partei abzeichnete. Bei den Erststimmen brach der Nachfolger Hertha Däubler-Gmelins im Wahlkreis um 18,1 Prozentpunkte ein. Zum Teil lagen die



M. Rosemann

Verluste über zwanzig Prozent. So etwa in Tübingen, wo Winfried Hermann mit 32,1 Prozent Erststimmenstärkster wurde. Erstmals lag der Grünen-Bundestagsabgeordnete bei den Erststimmen wahl-

kreisweit vor einem SPD-Kandidaten: Mit einem Vorsprung von 1,5 Punkten überrundete er Rosemann und wurde hinter der zum dritten Mal direkt gewählten Abgeordneten Annette Widmann-Mauz (CDU) zweitstärkster im Wahlkreis.

Auch bei den Zweitstimmen lagen die Verluste der SPD selbst in Hochburgen wie Nehren, Tübingen oder Kusterdingen im zweitstelligen Bereich. Nur in sechs Wahlkreis-Gemeinden kam sie noch über zwanzig Prozent. In einigen Teilen des Wahlkreises wurde ihr Anteil glatt halbiert. In Hirrlingen und Neustetten erzielte die SPD ihre schwächsten Ergebnisse.

Auch die CDU als stimmenstärkste Partei musste Verluste hinnehmen – wenn auch in weit geringerem Maß: 4,3 Prozent bei den Zweit- und 3,8 Prozent bei den Erststimmen. „Ich kann sehr zufrieden sein, ich habe ein gutes Ergebnis eingefahren“, freute sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz darauf, „nun die Große Koalition beenden und in einer kleinen Konstellation der Mitte“ regieren zu können. „Es wartet viel Arbeit“, zeigte sie sich überzeugt – aber auch, „dass die FDP, wenn sie regiert und nicht nur opponiert, wieder auf den Boden der Realitäten zurück kommt“. Die CDU werde dann die Chance erhalten, bei künftigen Wahlen Stimmen zurückzugewinnen.

Die FDP war die große Gewinnerin. Bei den Zweitstimmen gab es



W. Hermann



Heike Hänsel

in Dettenhausen für die Liberalen mit 22,1 Prozent das beste Ergebnis im Landkreis – noch getoppt in der Zollernalb-Gemeinde Jungingen (22,2 Prozent). Die FDP erhielt in sieben Gemeinden mehr als 20 Prozent. Ihr Kandidat Klaus Bucher freute sich besonders darüber, dass seine Partei in Rottenburg mit 17,4 Prozent die zweitstärkste Kraft wurde: „Ein tolles Ergebnis.“

Die Grünen überholten auch bei den Zweitstimmen die SPD knapp um 0,1 Prozentpunkte. Aus Winfried Hermanns Sicht war das Tübinger Ergebnis seiner Partei „das Schönste, was der Wahlabend zu bieten hatte“. Mit dem bundesweiten Ergebnis der Grünen war der Abgeordnete alles andere als zufrieden. „Wir haben unsere Ziele nicht erreicht. Wir haben Schwarz-Gelb nicht verhindert, und wir sind die deutlich kleinsten unter den kleinen Parteien.“ Das Wahlkreis-Ergebnis zeige, dass die Wähler Glaubwürdigkeit honorierten. Bundesweit habe seiner Partei ihre unklare Haltung zum Afghanistan-

Krieg, aber auch das Gerede um Schwarz-Grün und Jamaika geschadet. „Vieles spricht dafür, dass man von den Grünen Klartext erwartet hätte.“ Die Diskussion werde nun fortgeführt werden müssen. „Wir werden ab jetzt auch wieder die Straße organisieren müssen, wenn es um AKW-Laufzeiten oder Klimaschutz geht“, ist Hermann überzeugt, der „eine Renaissance der Lager“ voraussieht.

„Ich bin platt“, reagierte Heike Hänsel auf die ersten Prognosen und Hochrechnungen. Die Tübinger Linken-Bundestagsabgeordnete war wegen einer Fernsehsendung in Berlin und kehrte erst am späten Abend zurück in den Wahlkreis. Ihre Partei hat sich um 3,6 Punkte auf 7,7 Prozent verbessert. Bundesweit hatte Hänsel mit einem zweitstelligen Ergebnis für ihre Partei gerechnet, nicht jedoch in dieser Größenordnung. Ihre Fraktion (bisher 52 Abgeordnete) wird sich voraussichtlich auf fast 80 vergrößern: Da könne man anders auftreten. „Mit Schwarz-Gelb werden die Zeiten härter. Um so wichtiger ist es, den Widerstand zu organisieren“, kündigte auch Hänsel an. „Da kommt eine große Verantwortung auf uns zu, die in uns gesetzten Erwartungen nicht zu enttäuschen.“ Ein Wermutstropfen ist aus Sicht der Abgeordneten die gesunkene Wahlbeteiligung. „Es ist ein Problem, dass man immer weniger Leute erreicht.“

■ Siehe auch das ÜBRIGENS